

Und dann gibt's noch SF

Autor(en): **Gajdorus, Jiri**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **24 (1982)**

Heft 4: **"Utopien : Tag-, Nacht-, Alp- und sonstige Träume"**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-156335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

... und dann gibt's noch SF

Jeder von uns träumt, sowohl im schlaf als auch wach. Für die nachträume braucht sich keiner anzustrengen oder gar zu schämen, die sind einfach da.

Anders sieht es mit den tagträumen aus. Da träumt z.b. eine «büromaus» von einer «topmanagerinkarriere», ein ökofreak von einer sauberen Schweiz, der papst vom doppelbett, ein punk vom ajz, eine ältere jungfer von der jugend, Reagan von der weltherrschaft, ein alter knacker von busen und ärschen usw.

Andere wiederum träumen für geld, das heisst, sie stellen sich etwas vor, eine geschichte, die niemand glaubt, die aber spannend ist, schreiben diese auf und verkaufen sie.

Die leute, die ihre träume verkaufen, sind schriftsteller. Ihre geschichten, die ebenso unglaublich wie phantastisch anmuten, wurden früher utopien genannt. Heutzutage hat dieser ausdruck einen etwas abwertenden unterton. Englisch ist z.z. gross in mode, deshalb nun der neue name: SCIENCE FICTION oder abgekürzt SF. Ins deutsche übertragen heisst das etwa: «Wissenschaftsvorstellung».

Ursprünglich war SF eine art technische fachsimpelei, zum teil aber auch heute noch verblüffend. Einer der berühmtesten SF-pioniere war sicher Jules Verne. In seinem roman «20'000 meilen unter dem meer» beschreibt er ein unterseeboot bis ins kleinste detail. Die amerikaner haben das u-boot nach JV's worten nachgebaut. Die maschine funktioniert wirklich – über 100 jahre später.

Eigentlich war da noch viel früher jemand: Leonardo da Vinci, er hat pläne für kampfmaschinen, panzer und flugzeuge entworfen.

Es gäbe noch unzählige solcher pioniere, aber alle zu erwähnen, käme einer endlosen namensliste gleich.

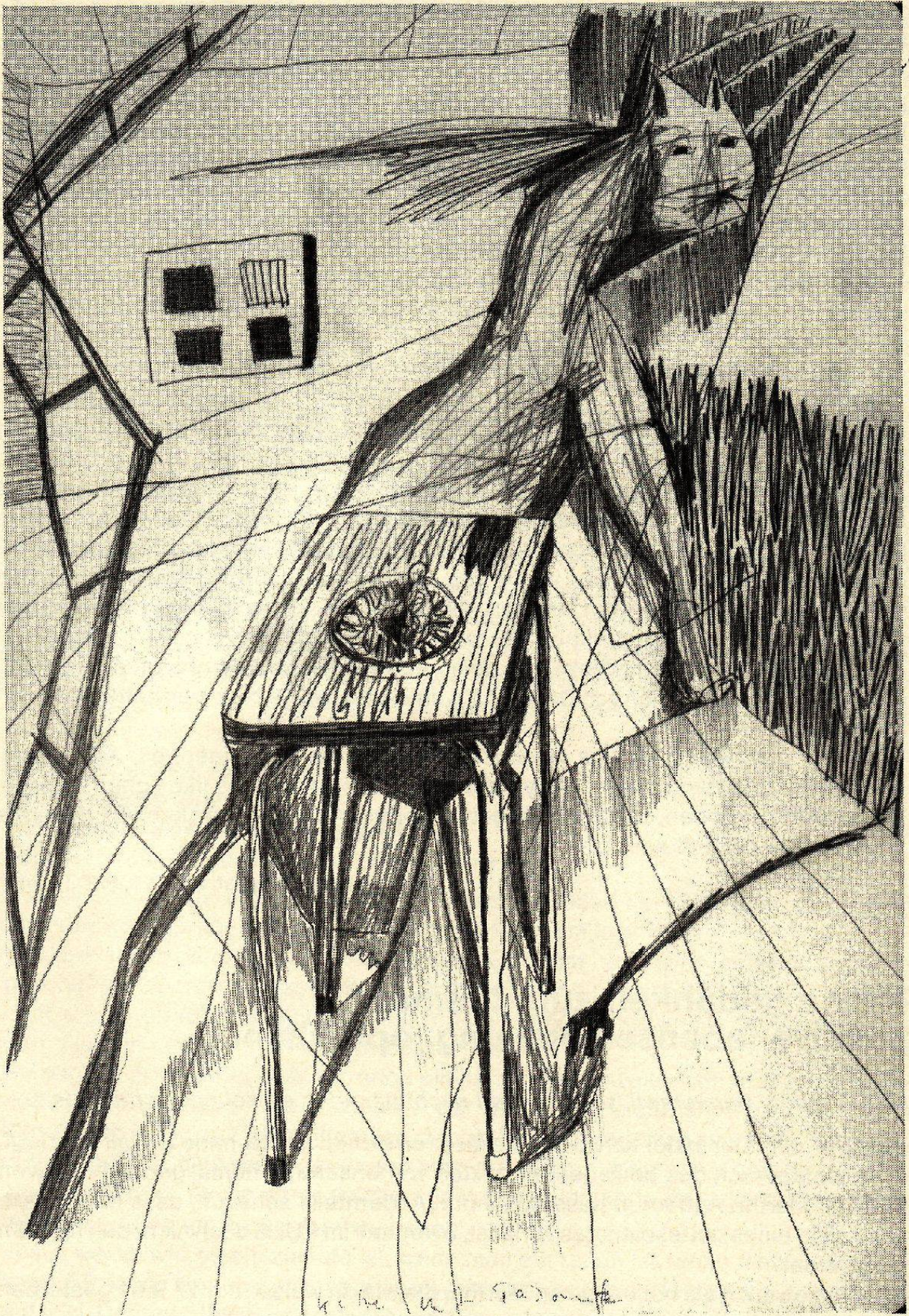
Mit der aufkommenden technisierung um die jahrhundertwende kam die zukunfts-träumerei so richtig auf. In den USA zur krisenzeit entstanden dann auch die superhelden und die monster (supermann, flash gordon, frankenstein). Daneben träumten die leute von der vergangenheit. Fantasy, so hiessen abenteuerliche geschichten von rittern und zauberern. Ein autor ist da unbedingt zu erwähnen, R.E. Howard, der geistige vater von Conan, dem schwertkämpfer.

In Deutschland war das die zeit der raketentwicklung, die viel später mit der mondlandung gekrönt werden sollte. Wernher von Braun, der chef der NASA (US-weltraumforschung) war deutscher.

Auch die filmindustrie, vor allem Hollywood, brachte utopische filme auf den markt, z.b. Metropolis, Die Zeitmaschine und King Kong, der erst vor ein paar jahren neu verfilmt wurde. Der 2. weltkrieg brachte dieser entwicklung ein jähes ende. Erst nach dem krieg, nach dem abwurf der atombombe, entstanden in Japan horrorfilme, wie Gotzilla; ein monster, das aus radioaktivität entstand.

Damit bekam SF einen neuen zweck, sie sollte den leser ermahnen. Seit den 50iger jahren ist SF weltweit ständig im vormarsch. Die themen, die behandelt werden, umfassen:

- die eroberung des weltraums durch den menschen
- hoffnungen und ängste, die die zukunft bringt
- die gegenseitige militärische bedrohung der nationen
- katastrophen, aus dem weltraum kommend oder vom menschen verschuldet
- reisen in vergangenheit und zukunft



- roboter, künstliche menschen, parapsychologische fähigkeiten
- traumwelten, in welchen zauberer, hexen und superhelden existieren
- sexuelle fantasien
- gesellschaftsformen der zukunft

Von da an schossen die SF-autoren förmlich aus dem boden. Folgende namen sollen für all die anderen stehen: J. Asimov, Dominik, Farmer, Lee, Wance, Moorcock, Norman, Zelezny u.a. Auch die filmemacher begannen sich stärker zu engagieren:

- Odysee 2001
- Star Wars
- Alien
- Superman
- Begegnung der 3. Art
- Heavy Metal

Die songs vieler rockgruppen sind auf SF getrimmt, sogar die discowelle ist davon beeinflusst.

Z.z. kommen etwa 300 buchtitel jährlich auf den markt, romanheftchen und comics ausgenommen. Die berühmteste wochenserie ist wohl Perry Rhodan, ein erdenmensch, welcher das universum erobert. Da ist z.b. ein raumfahrer, der einen unfall erleidet, sein raumschiff fliegt in die luft, explodiert und brennt samt körper; das gehirn jedoch kann gerettet werden. Die ärzte bauen dann einen superkörper darumherum, und das produkt ist der mann mit der vollprothese.

Auch das kapitel «offenbarung» aus dem neuen testament beinhaltet eine art SF, eine zukunftsvision. Erich von Däniken z.b. interpretiert die bibel ganz anders als ein katholik.

Nicht nur die zukunft ist uns verschlossen, auch die vergangenheit. Astrologen, kartenleser und traumdeuter haben alle hände voll zu tun, des menschen wunsch, die zukunft zu kennen, so gut wie möglich zu erfüllen. So gesehen, kann SF der erste schritt in die zukunft sein.

Jiri Gajdorus, Bürglistrasse 11, 8002 Zürich

Meine gedanken zum thema: positive lebenseinstellung, optimismus

Maria Rüegg, Rapperswil, schickte den nachfolgenden artikel und schrieb dazu:

Da diese nummer in der karwoche die leser erreichen dürfte, habe ich mir überlegt, dass ein abdruck des beiliegenden textes von unserem ehemaligen sehr aktiven mitglied Martha Anderhub passen könnte. Andernteils sehe ich, dass dieser text, anlässlich eines gottesdienstes verfasst, eventuell im PULS doch nicht den rechten platz findet?

Ich sähe es auch als hommage an Martha, die, wie du weisst, am 17.9.81 gestorben ist.